

Neue Hallengebühren bis November

Sport: Die Verwaltung will mit externer Beratung ein Konzept erarbeiten

Von David Schellenberg

■ **Höxter.** Die Diskussion um die höchst umstrittene Anhebung der Sporthallen geht in eine neue Runde. Am Mittwochabend beschäftigte sich der Bildungs- und Sportausschuss ausführlich mit dem Thema. Ausgelöst durch einen Antrag des Turn- und Sportvereins Bödexen. Dessen Schriftführer Klaus Schröder beantragte eine Reduzierung der ab 2016 gültigen Gebühr um 75 Prozent, weil es sich in Bödexen nicht um eine reguläre Sporthalle, sondern nur um einen 89 Quadratmeter kleinen Gymnastikraum handele, in dem es noch nicht einmal getrennte Umkleidekabinen gebe. „Hier können Frauen- und Männergruppen nur getrennt Sport treiben und maximal acht bis neun Personen gleichzeitig“, so Schröder. Entsprechend sei Bödexen nicht gleichzubehandeln wie die großen Sporthallen in Höxter. Zudem übernehme der TuS die Reinigung und bezahle die Müllentsorgung. Schröder sprach von einer groben Ungerechtigkeit.

Der Antrag sorgte im Schul- und Sportausschuss für eine grundsätzliche Debatte über die Hallennutzungsgebühr. Wie Maria Franke erklärte, sei ein seit langem vorgesehener Runder Tisch zu diesem Thema mit Vertretern von Vereinen und der Stadtverwaltung immer noch nicht zustande gekommen. „Aus Personalmangel“, wie Franke erklärte. Eine Begründung, die längst nicht alle Ausschussmitglieder akzeptieren wollten. Inhaltlich folgte der Ausschuss allerdings weitgehend der Argumentation der Verwaltung, für Bödexen im Augenblick keine Ausnahmeregelung zu schaffen. Wie Maria Franke erklärte, soll noch in diesem Jahr das Sportstättenkonzept für die Weserstadt angepasst werden. In diesem

Zusammenhang soll auch ein differenziertes Gebührenmodell für die Nutzung durch Vereine geschaffen werden – beispielsweise gestaffelt durch die Hallengröße. Ralf Dohmann von der Fraktion Bürger für Höxter (BfH) begrüßte die Ankündigung der Verwaltung.

»Neues Modell könnte rückwirkend greifen«

„Es ist schön, dass sie nun unseren Vorschlag aufgreifen, den wir bereits im vergangenen Jahr unterbreitet haben und der abgelehnt wurde“, erklärte Dohmann. Er stellte den Antrag, dass zumindest das Gebührenmodell des Sportstättenkonzeptes bis zur Sitzung des Sportausschusses Anfang November vorliegen müsse – ein Antrag, dem der Ausschuss nach längerer Aussprache einstimmig folgte. Der Vorteil: Da die Benutzungsgebühren für dieses Jahr erst 2017 abgerechnet werden, könne das neue Modell auch rückwirkend greifen. Nochmals höhere Gebühren als derzeit aktuell gelten, das schloss Maria Franke allerdings aus.

Vor der Abstimmung hatte Matthias Grothe von der UWG noch einmal seine grundsätzlich ablehnende Haltung zur Gebührenerhöhung unterstrichen und auch die Kosten von 20.000 Euro für die externe Beratung zur Erstellung des Sportstättenkonzeptes hinterfragt. Grothe, der früher Vorsitzender von Phönix Höxter war, erklärte, dass es aus seiner Sicht kein gerechtes Gebührenmodell geben könne und die zu bezahlenden Gebühren stärker am Verbrauch orientiert sein sollten, um die Vereine zum Energie- und Ressourcen sparen zu animieren.

➤ *Kommentar*

KOMMENTAR Späte Einsicht

David Schellenberg

Nun soll es also doch ein differenziertes Gebührenmodell für die Nutzung von Sporthallen und Plätzen geben. Und wenn sich die Verwaltung an den vom Ausschuss vorgegebenen Zeitplan hält, könnte es sogar rückwirkend gelten.

Diese Einsicht kommt sehr spät. Wären Politik und Verwaltung diesen Weg von Anfang an gegangen, hätten sie sich viel Streit mit den Sportvereinen ersparen können und vielleicht auch mehr Verständnis von Vereinsseite bekommen. Nun beginnt die Diskussion noch mal von vorn. An ihrem Anfang sollte der von der Verwaltung seit mehr als einem



Jahr angekündigte Runde Tisch mit Vereinsvertretern stehen. Dafür muss Zeit sein – die sich hinterher einsparen lässt, weil weniger Überzeugungsarbeit notwendig ist.

Apropos Einsparen: Es muss die Frage erlaubt sein, ob die 20.000 Euro für externe Beratung zum Sportstättenkonzept wirklich notwendig sind. Den Sachverstand gibt es in den Sportvereinen sowie Ortsausschüssen und – was bauliche Fragen betrifft – beim Bauhof. Vielleicht sollte sich die Verwaltung besser von ihnen kostengünstiger beraten lassen – denn sie müssen die Ergebnisse am Ende mittragen.

david.schellenberg@nw.de

Blutspende in Lüchtringen

■ **Lüchtringen (nw).** Das Rote Kreuz ruft am Freitag, 8. April, in Lüchtringen zur Blutspende auf. Erfahrene Blutspender und neugierige Ersttäter sind von 15.30 bis 20 Uhr im Katholischen Pfarrheim, An der Kirche 5 willkommen. Als kleines Dankeschön verschenkt der DRK-Blutspendedienst in diesem Quartal eine praktische Jutetasche im Rot-

Kreuz-Design. Wer Blut spenden möchte, muss mindestens 18 Jahre alt sein und sich gesund fühlen. Die eigentliche Blutspende dauert etwa fünf bis zehn Minuten. Zum Abschluss der guten Tat lädt das Rote Kreuz zu einem Imbiss ein. Wenn das Rote Kreuz einen Blutspendetermin organisiert, ist der Bedarf an Blutkonserven definitiv da.

Anidaso-House ist eröffnet

Kinderheim: Zur Einweihung reiste eine Gruppe von 14 Personen aus Höxter, Brakel, Steinheim, Lippetal und Hagen in Ghanas Hauptstadt Accra



In fröhlicher Runde: Gemeinsam feierten Einheimische und Gäste aus Deutschland die Eröffnung des Kinderheimes. In der Mitte ist der Gedenkstein zu sehen.

FOTOS: PRIVAT

■ **Accra/Höxter (nw).** „Ein Traum wurde Wirklichkeit“. Mit diesen Worten eröffnete Father Martin Muosayir, Pfarrer in Tinga in Nordghana, den Festakt zur Einweihung des Kinderheimes Anidaso-House in Ghana. Damit verwies er auf den Traum, den Gabriel Cudjoe, der Leiter des Kinderheimes, schon lange hat und zu dessen Verwirklichung Pfarrer Horst Klages aus dem Lippetal maßgeblich beigetragen hat.

„Mit der Gründung des Vereins Anidaso Ghana, dem Bekanntmachen des Projektes und dem Sammeln von Spenden hat Horst Klages den Grundstein für diesen Neubau gelegt“, sagt Ursula Nippel aus Höxter, die bei der Eröffnung in Ghana dabei war. Der Verein Anidaso Ghana wird unter anderem unterstützt durch Privatleute und mehrere Vereine in Höxter sowie durch den Pastoralverbund Corvey.

Die Wohnsituation im bisherigen Kinderheim sei sehr beengt gewesen. „Geschlafen wurde auf dem Fußboden. Das übrige Leben spielte sich unter freiem Himmel ab. Dort wurde gekocht – auf offenem Feuer – und gegessen, und Hausaufgaben wurden dort ebenso erledigt wie der Abwasch“, berichtet Ursula Nippel. Außerdem gab es keinen Platz, um Kleidung oder Küchenutensilien zu lagern. „Im neuen Haus gibt es nun mehrere Schlafräume, die mit Etagenbetten ausgestattet sind. Es gibt es genug Raum, um in Ru-



Anidaso-House: Es wurde ausschließlich durch Spenden aus Deutschland finanziert.

he Hausaufgaben erledigen zu können oder auch bei Regen im Trockenen zu kochen. Im Dachgeschoss ist ein großer Raum entstanden mit viel Licht, Luft und Platz zum Spielen oder Wäschetrocknen.“

Zur Einweihung reiste eine Gruppe von 14 Personen aus Höxter, Brakel, Steinheim, Lippetal und Hagen in Ghanas Hauptstadt Accra. Die Feierlichkeiten im Garten des Waisenhauses hätten der ghanaischen Tradition entsprechen. Priester unterschiedlicher Konfessionen segneten die Räume des Hauses und die Menschen. Und eine Trom-

melgruppe erfreute die Gäste mit afrikanischen Rhythmen und Tanz. Mehrere Festredner würdigten die Arbeit von Gabriel Cudjoe, dem Leiter des Kinderheimes, und das Engagement von Horst Klages, der bei einer seiner Reisen in Ghana sein Leben verlor.

Zur Erinnerung an Horst Klages eine Gedenkstele enthüllt

Zur Erinnerung an ihn wurde im Garten des Kinderheimes eine Gedenkstele ent-

hüllt. Ferner wurde allen Spendern gedankt, die den Bau dieses Hauses ermöglicht haben.

„Das Kinderheim finanziert sich ausschließlich durch Spenden aus Deutschland“, betont die Höxteranerin. „Cudjoe erhält für seine Arbeit in Ghana keinerlei Lohn. Somit ist der Verein Anidaso Ghana auch weiterhin auf Spenden angewiesen, um die monatliche Versorgung der Kinder zu gewährleisten, wozu neben Nahrung und Kleidung vor allem der Schulbesuch zählt. Auch gilt es, noch weitere nötige Dinge am und im Haus zu finanzieren.“

Die Reisegruppe aus Deutschland erlebte unvergessliche Tage auf dem fremden Kontinent. Ausgerüstet mit Werkzeug, Farben und Pinsel kümmerten sich die Teilnehmer um die Einrichtung des Hauses. Dabei war viel Kreativität gefragt, denn es standen nicht immer alle Hilfsmittel zur Verfügung, ebenso gab es manches Mal weder Wasser noch Strom.

Daneben blieb jedoch auch Zeit, um Land und Leute kennenzulernen. Dazu zählte der Besuch des bisherigen Kinderheimes in einem Slumgebiet von Accra, die Besichtigung einer ehemaligen Sklavenburg in Cape Coast, der Besuch einiger Schulen und eines Krankenhauses sowie verschiedener Märkte mit ihrer Fülle an Menschen, Farben, Gerüchen und Stimmen. „Die beiden jüngsten Reisetilnehmer durften einen Tag lang einen Lehrer bei seiner Arbeit in der Schule begleiten und erlebten die Offenheit und Herzlichkeit der Ghanaer noch einmal in besonderer Weise, denn gerade die Kinder sind voller Begeisterung über Besucher aus Europa.“

Durch das Mitleben im Kinderheim die deutsche Gruppe die Beschwerden des alltäglichen Lebens in Ghana hautnah kennengelernt – und auch wie wichtig die zwischenmenschlichen Kontakte seien, „denn bei allen Widrigkeiten, wie unpassierbare Wege nach Regengüssen oder defekte Autos, gab es immer sofortige Hilfe“, sagt Ursula Nippel.

Interaktive Karte für Pflegeangebote

Angebot: Bürger können sich anzeigen lassen, wo sich zum Beispiel Senioren- und Pflegeheime oder ambulante Pflegedienste befinden

■ **Kreis Höxter (nw).** Die Pflegeberatungsstelle informiert mit einem neuen Service auf der Homepage des Kreises Höxter über die Standorte der verschiedenen Pflegeangebote im Kreisgebiet. Bürgerinnen und Bürger können sich auf einer interaktiven Karte anzeigen lassen, wo sich zum Beispiel Senioren- und Pflegeheime oder ambulante Pflegedienste befinden.

Die Pflegeangebote werden durch verschiedenfarbige Punkte dargestellt. In dem In-

haltsverzeichnis können die Betrachter auswählen, ob sie sich gezielt die Senioren- und Pflegeheime, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, Möglichkeiten der Kurzzeit- oder Verhinderungspflege, Tagespflegeangebote oder die ambulanten Pflegedienste anzeigen lassen möchten. „Die bereitgestellte interaktive Karte ist ein Service, von dem besonders pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige profitieren können“, erklärt Liesa War-

neke von der Abteilung Soziales, Pflege und Schwerbehinderung des Kreises Höxter. „Viele Menschen wissen nicht genau, welche Pflegeangebote es in ihrer Umgebung gibt.“

Erstellt wurde die Karte mit Unterstützung der Abteilung Geoinformationsservice und Immobilienwerte des Kreises Höxter. Sie ist bei den Online-Dienstleistungen auf der Homepage des Kreises www.kreis-hoexter.de unter dem Punkt „Geodatenportal“ zu finden.



So sieht's aus: Liesa Warneke (vorn) von der Abteilung Soziales, Pflege und Schwerbehinderung zeigt die neue interaktive Karte. Erarbeitet wurde sie in Zusammenarbeit mit Carsten Lütkenmeyer (l.) und Holger Rohlfing von der Abteilung Geoinformationsservice und Immobilienwerte des Kreises.

FOTO: KREIS